

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

18. November 1947

Blatt 1361

Donnerstag Gemeinderat

=====

Der Wiener Gemeinderat ist für Donnerstag, den 20. ds. M., 17 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines amtsführenden Stadtrates für Personalangelegenheiten als Ersatz für den verstorbenen Vizebürgermeister Speiser. Dafür ist von der Sozialistischen Partei der bisherige amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Vizebürgermeister Honay vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat daher auch einen neuen amtsführenden Stadtrat für Finanzwe^{sen} zu wählen. Die Sozialistische Partei wird als ihren Kandidaten den bisherigen Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen Johann Resch nominieren. In diesem Zusammenhang sind auch mehrere Ausschußmandate neu zu besetzen.

Aus der übrigen umfangreichen Tagesordnung der Sitzung sind hervorzuheben: der dritte periodische Bericht über genehmigte Budgetüberschreitungen im Jahre 1947; die Errichtung von Kinderkrippen in den städtischen Kindergärten; die vom Bürgermeister bereits verfügte Erhöhung der Pflegegelder für magistratische Kostkinder; die Herstellung der Brücke über den Mühlbach in Ober-Lanzendorf; bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung Wiens mit Trinkwasser; der Bau einer Wohnsiedlung in Hirschstetten; eine Reihe Investitionen in den Städtischen Unternehmungen, sowie eine Reihe von Neufestsetzungen und Abänderungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen.

Die Delegierten der Landarbeiterschaft im Rathaus

=====

Nach Beendigung der ersten Tagung der Gewerkschaft der Land- und Forstarbeiter Österreichs unternahmen die Delegierten aus dem Ausland und aus den österreichischen Bundesländern

am Montag nachmittags eine mehrstündige Rundfahrt durch Wien. Sie besichtigten die am stärksten zerstörten Stadtteile aber auch städtische Einrichtungen, wie den Kindergarten Sandleiten. Im Anschluß an die Rundfahrt wurde die Ausstellung "Wien baut auf" besucht. Abends veranstaltete die Stadtverwaltung im Rathauskeller für die Delegierten einen Empfang, an dem Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dr. Matejka, Rohrhofer und Sigmund und der verdiente Führer der österreichischen Landarbeiterschaft, Nationalrat Schneeberger, teilnahmen.

Namens des Bürgermeisters konnte Vizebürgermeister Honay in seiner Begrüßungsansprache seiner Freunde darüber Ausdruck geben, daß neben den vielen Delegierten aus allen Bundesländern auch Gäste aus Italien, der Tschechoslowakei, aus Holland, Schweden und Dänemark anwesend waren. Er verwies auf die gemeinsamen Interessen der Stadt- und Landbevölkerung, die nur in Zusammenarbeit und im Einvernehmen erfüllt werden können. "Wir Wiener", sagte Vizebürgermeister Honay, "haben volles Verständnis für die Größe der Schwierigkeiten der Landarbeiter und für das Streben der Landarbeiterschaft nach jenen sozialen Errungenschaften, die ein Ausgleich für die bequeme Lebensweise des Stadtmenschen sein soll!"

Nationalrat Schneeberger dankte als Sprecher der Gäste für die Aufmerksamkeit, die die Gemeindeverwaltung durch diesen Empfang und durch die Führungen den Landarbeitern gewidmet hat und bat, dem Bürgermeister Körner die Grüße und Wünsche der Landarbeiter zu übermitteln.

Für die ausländischen Delegierten brachte der holländische Vertreter, Pietersen, die Sympathien für Wien und Österreich zum Ausdruck.

An Donnerstagen kein Betrieb in den Städtischen Volksbädern
=====

Wegen der anhaltenden Brennstoffknappheit muß auch in den übrigen Städtischen Volksbädern der Betrieb an den Donnerstagnachmittagen eingestellt werden. Ab dieser Woche sind die Bäder nur mehr Freitag von 9 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 19 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Die Schwimmhalle des Jörgerbades ist von Freitag bis Sonntag von 9 bis 19 Uhr in Betrieb.

Auch die Schweiz hilft den Heimkehrern

Der Leiter der Aktion "Zürich hilft Wien", Robert Risler, war vor einigen Tagen in Wien, um die Fortführung der segensreichen Aktion zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit hatte er aus eigener Wahrnehmung die Notwendigkeit ersehen, auch den Heimkehrern zu helfen. Aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln hat er an Stadtrat Afritsch sofort S 30.000 für die Wiener Kriegsgefangenenkommission übergeben. Bei der nächsten Liebesgabensendung sollen auch die Heimkehrer berücksichtigt werden.

Der Stadtpräsident von Zürich, Dr. Lühinger, ist an der Weiterführung der Aktion "Zürich hilft Wien" sehr interessiert und befürwortet auch die Hilfe an die Heimkehrer.

Robert Risler hat außer einer großen Kleiderspende auch ungefähr 10.000 kg Lebensmittel, die für die Kinder- und Lehrlingsheime und Spitäler der Stadt Wien bestimmt sind, an Bürgermeister Dr. h. c. Körner übergeben. Auch die Lehrlingsheime des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und die staatlichen Erziehungsheime werden bei dieser Spende berücksichtigt werden.

Mütterschulungskurse der Gemeinde Wien

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien hält in den Räumen folgender Mutterberatungsstellen fortlaufend Mütterschulungskurse unter Leitung eines Facharztes ab:

Wien 6., Linke Wienzeile 182, jeden Dienstag und Donnerstag von 14 bis 15 Uhr, Kursbeginn: 25. November. Wien 8., Conrad von Hötzendorf Platz 2, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 10.30 Uhr, Kursbeginn: 25. November.

Kursdauer: 4 Wochen, Höchstteilnehmerzahl: 25. Einschreibungen und Vormerkungen 1/2 Stunde vor Kursbeginn. Kein Kursbeitrag.

Johann Resch, amtsführender Stadtrat für Finanzwesen

Stadtrat Johann Resch wurde am 11. November 1890 in Pottschach geboren. Resch ist aus der städtischen Beamtenschaft hervorgegangen. Er steht seit dem Jahre 1910 in den Diensten der Gemeinde Wien. Den ersten Weltkrieg hat er als Reserve-Offizier mitgemacht. In der ersten Republik zählte er zu den engsten Mitarbeitern des Stadtrates Breitner, dessen scharfer Blick für Begabungen bald die außergewöhnlichen Fähigkeiten dieses Magistratsbeamten erkannt hat. Stadtrat Breitner übertrug Resch schwierige Aufgaben organisatorischer Natur, so die Einrichtung der motorisierten Kehrriechtabfuhr in Wien, die Reorganisation des städtischen Fuhrwerksbetriebes und des Einhebungsdienstes verschiedener Gemeindeabgaben. Nicht weniger als 12 städtische Betriebe und Ämter hat Stadtrat Resch in dieser Zeit vollkommen neu organisiert. Im Jahre 1927 wurde er über Veranlassung des Stadtrates Breitner in die Direktion der Städtischen Straßenbahnen berufen mit der Aufgabe, sie wirtschaftlich und personell neu zu organisieren. Diese Reformarbeit wurde durch die Schaffung neuer Arbeitsverträge und Arbeitsmethoden im Jahre 1929 gekrönt und so gelöst, daß die Städtischen Straßenbahnen in wirtschaftlich schwerster Zeit ohne Verlust geführt werden konnten. In Anerkennung dieser Leistung wurde Resch 1930 zum Direktor der Städtischen Straßenbahnen ernannt. Im Jahre 1934 wegen seiner politischen Einstellung aus dem Dienste der Stadt Wien entfernt, betätigte sich Stadtrat Resch bis 1945 in der Privatindustrie in leitender Position.

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches war es naheliegend, diesen bewährten Verwalter und Organisator wieder an die Spitze der Städtischen Verkehrsbetriebe zu berufen. Seiner Tatkraft und Umsicht ist es gelungen, das durch die Kriegshandlungen vollkommen betriebsunfähig gewordene Unternehmen innerhalb weniger Wochen wieder flott zu machen und die öffentlichen Verkehrsmittel unserer Stadt wieder in Gang zu bringen. Bei Errichtung der Generaldirektion für die Städtischen Unternehmungen im Jahre 1946 war seine Berufung an die Spitze dieser neuen Zentralstelle daher eine Selbstverständlichkeit.

Stadtrat Resch gehörte seit seiner frühesten Jugend der Sozialistischen Arbeiterbewegung an. Nach dem ersten Weltkriege war er Obmann des Arbeiterrates von Meidling und hat gemeinsam mit dem im Konzentrationslager Auschwitz ermordeten Gemeinderat Reismann die Sozialdemokratische Unterrichtsorganisation des 12. Bezirkes wieder aufgebaut. Er wirkte noch lange Jahre in der Parteiorganisation seines Bezirkes, bis schließlich seine politische Betätigung durch die Übernahme wirtschaftlicher Ämter verdrängt wurde.

Im Jahre 1945 wurde Stadtrat Resch von der Sozialistischen Partei in die Kreditlenkungscommission der Bundesregierung entsendet. Er ist auch Mitglied des Finanzbeirates der SPÖ, Obmann der Verkehrssektion der Handelskammer und Vizepräsident der Österreichischen Verbundgesellschaft.

Zur Jugoslawien-Weihnachtspaketaktion

=====

Eine Zählung hat ergeben, daß noch immer nicht alle Angehörigen von Kriegsgefangenen, die sich noch in Jugoslawien befinden, deren Namen und Adressen den zuständigen Bezirkskommissionen bekanntgegeben haben. An die betreffenden Kriegsgefangenen kann aus diesem Grund kein Weihnachtspaket geschickt werden. Es wird nochmals ersucht, diese Meldung bis spätestens Samstag, den 22. November, nachzuholen. Die Bezirkskommissionen haben ihren Sitz bei den einzelnen Bezirksvorstehungen.

Norwegen hilft den Kindern österreichischer Naziopfer

=====

In Oslo hat sich vor einigen Monaten ein Komitee gebildet, das sich die tätige Hilfe für die Kinder jener Österreicher zum Ziel gesetzt hat, die wegen ihres aktiven Kampfes gegen den Nationalsozialismus justifiziert worden sind. 60 solche Kinder, unter ihnen auch einige Vollwaisen, sind zu einem ursprünglich nur für 2 Monate in Aussicht genommenen Aufenthalt nach Norwegen gebracht worden. 8 dieser Kinder sind bisher mit großen Gewichtszunahmen zurückgekehrt. Der Aufenthalt der anderen wurde auf 8 Monate verlängert. Sie werden erst im März 1948 in ihre Heimat zurückkommen.

Heute mittags erschien als Vertreter dieses norwegischen Hilfskomitees, Herr Ragnar Andersen in Begleitung des Nationalrates Mark im Rathaus, wo er in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Honay empfangen wurde. Der Vizebürgermeister sprach den norwegischen Freunden den Dank der Stadt Wien für ihre großzügige Hilfeleistung aus. Herr Andersen teilte bei diesem Anlaß mit, daß das Hilfskomitee bereits die Vorbereitungen trifft, um nach Rückkehr der 60 Kinder weitere 300 österreichische Kinder von Opfern des Faschismus zu einem längeren Aufenthalt nach Norwegen zu bringen.

Herr Andersen besuchte sodann Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Dr. Matejka und besichtigte anschließend die Ausstellung "Wien baut auf".

Die Gemeinde Wien baut eine Siedlung in Donaustadt

=====

Während erst vor wenigen Wochen auf dem Unteren Wienerfeld in Favoriten der Grundstein zur Per Albin Hansson-Siedlung gelegt wurde, hat der Wiener Stadtsenat in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Stadtrates Novy die Errichtung einer neuen städtischen Siedlung in Hirschstetten im neuen Bezirk Donaustadt beschlossen, die insgesamt 321 Wohnungen umfassen wird. Die Anlage ist im Anschluß an die schon seit der Vorkriegszeit bestehende private Genossenschaftssiedlung der Kriegerheimstätten und an die dortige Stadtrandsiedlung der Gemeinde Wien geplant. Städtebaulich wird damit eine Ausgestaltung der dem alten Ortskern von Hirschstetten benachbarten neuen Wohngebiete zu einer modernen Nachbarschaftseinheit angebahnt. In diesem Sinne ist auch die Schaffung entsprechender Geschäftslokale, Werkstättenräume und Caragen sowie die Errichtung eines Kindergartens geplant. Die Verbindung zu der alten bäuerlichen Siedlung wird eine in Grün gebettete Sportanlage bilden.

Die Pläne für die neue Siedlung wurden von einer Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitet, der die Privatarchitekten Emil Dietrich, Florian Omasta, Fritz Sammer und Fritz Züchner angehören. Nach ihrem Vorschlag werden neben 89 einstöckigen Siedlungshäusern, die in 4 Reihen angeordnet sind, noch 10 geschlossene Wohnhausgruppen gebaut werden. Diese Gruppen setzen sich aus 50 ebenfalls einstöckigen Häusern zusammen, deren jedes im Erdgeschoß zwei und im Obergeschoß zwei Wohnungen enthält. Jede Wohnung wird einen eigenen Nutzgarten von ungefähr 200 m² Größe haben. Die Gärten der Parterrewohnungen liegen hinter den Häusern und sind von der Wohnung aus unmittelbar zugänglich, während die zu den Wohnungen in den Obergeschossen gehörenden Gärten auf der gegenüberliegenden Seite der Straße angeordnet sind.

Jede Wohnung hat eine Wohnfläche von rund 60 m². Die Siedlungshäuser haben Vorräum, Wohnküche, ein Eltern- und ein Kinderschlafzimmer, einen Wirtschaftsraum, ein Bad und einen Kleintierstall. Die Hälfte der Stockwerkwohnungen bestehen

ebenfalls aus Vorraum, Wohnküche, Eltern- und Kinderschlafraum, Abstellraum und Badezimmer, während die andere Hälfte an Stelle der Wohnküche eine gesonderte Küche und ein Wohnzimmer aufweisen. Auch die Stockwerkwohnungen erhalten Kleintierstallungen in ihren Gärten.

Das rund 100.000 m² umfassende Grundstück ist Eigentum der Stadt Wien, so daß die Bauarbeiten sofort nach der Genehmigung des Projektes durch den Wiener Gemeinderat ausgeschrieben und dann in Angriff genommen werden können. Fundamente und Keller werden in Stampfbeton ausgeführt, während die Mauern aus den bekannten Vibro-Steinen errichtet werden sollen. Für die Anlage soll ein Kredit von 19 1/2 Millionen Schilling bewilligt werden. Der Antrag wird Donnerstag auch den Wiener Gemeinderat beschäftigen.